

Maria Schneider  
(\* 21. 1. 1899)

-1-

Tante Marie schrieb mir für die Familienchronik in den 70er Jahren ihren Lebenslauf zusammen, der nur mit wenigen Daten ergänzt wurde:

Schneider Maria, geboren 21. Januar 1899 in Großmehring, getauft am 22. Januar 1899 (Qu. 69).

Meine Schulzeit: Volksschule Großmehring.

Eintritt: 1. Mai 1905,

Entlassung: 30. April 1912.

Volksfortbildungsschule vom 1. Mai 1912 bis 4. April 1915, in Irnsing entlassen.

Dann begann der Ernst des Lebens. Ich mußte zu Hause mitarbeiten, doch es drängte mich immer fort und so zog ich schon in der Volksschule nach Irnsing (Heimat meiner Mutter) als Kindermädchen. So wanderte ich damals schon fort und wieder heim bis das Fernweh so groß wurde und ich alle Hebel in Bewegung setzte, daß ich durch List und Tücke 1924 nach München kam. Doch bald wurde ich krank. Nach der Genesung ging es 1925 weiter nach Garmisch, nach einigen Jahren (1927) weiter nach Berlin. 1930 kam ich wieder nach München. (Zwar) gefiel es mir nicht mehr, aber ich mußte als Köchin in verschiedenen Häusern bleiben. 1939 brach der Krieg aus. Ich meldete mich zum Deutschen Roten Kreuz und später zur Deutschen Reichspost, wo ich bis zum Kriegsende tätig war. Nach der Besetzung ging ich in ein Blumengeschäft bis ich endlich meinen Wunsch stillen konnte und 1952 (mit 53 Jahren!) nach Canada fuhr, mehr nur um das Land kennen zu lernen, denn für immer dort zu bleiben. Ich verbrachte eine sehr schöne Zeit und durchreiste das Land vom Atlantischen Ozean bis zum Stillen Ozean, kam nach Amerika (USA) und auch in das sonnige Californien, doch nur auf Besuch für fünf Monate. Ich lernte viele liebe Menschen kennen und viele andere und möchte die sieben Jahre, die ich dort verbrachte, in meinem Leben nicht missen.

Zurückgekehrt, danach dauerte es nicht lange und es packte mich wieder das Reisefieber. Diesmal ging es über Österreich durch die Schweiz und Frankreich weiter über die Pyrenäen nach Spanien (Madrid) und bis Portugal nach Fatima. Einige Jahre dauerte es wohl bis ich die Eindrücke verdaute. Dann ging es in den Norden: Schweden, Dänemark und Norwegen, was ich eben so reizend fand wie die Länder im Westen. Die Krönung aller meiner Reisen sollte die Fahrt 1965 nach Jordanien, Syrien, Libanon und Ägypten werden bis Jerusalem und alle anderen heiligen Stätten. Das war ein einmaliges unvergeßliches Erlebnis für alle Zeiten!

September 1966: Wieder packte mich das Reisefieber. Diesmal ging es nach Elsaß, dem herrlichen Land an der Westseite des Rheins, vorbei an Ulm, Tübingen, Appenweier, Colmar, von wo aus es dann weiter ging über Rappolsweier nach Straßburg, durch die Nordvogesen nach Cdilienberg (berühmter Wallfahrtsort), St. Die, durch die Südvogesen nach Col de la, Grand Ballon, nach Hartmannsweilerkopf (Gefallenenfriedhof aus dem Weltkrieg 14-18) (wunderschön angelegt), durch Belfort, Besuch der berühmten Wallfahrtskirche von Rouchamp und heimwärts über Basel durch den südlichen Schwarzwald - Lörrach - Freiburg i. Br., über die Höllentalstraße quer durch den Schwarzwald - Titisee - Beuron - Sigmaringen u. s. w. nach München. Es waren elsäßische Leckerbissen.-

Ein Jahr später, 1967, besuchte ich die schönsten Orte am Plattensee, der ungarischen Riviera wie Tihany, Siófok u. s. w. bis Budapest. Eine herrliche Stadt an der Donau mit wunderbaren Gebäuden, Denkmälern und Hotels.

1968: Nochmals machte ich einen großen Sprung in die Ferne, im Flugzeug Lufhansa. Es brauchte eine lange Überlegung bis ich mich doch dazu entschloß und es hat mich nicht gereut. Diesmal ging es nach Kleinasien: Istanbul war vorläufiger Landeplatz, ein herrlicher wunderbarer Flug bei schönstem Wetter. Hier besuchten wir alle wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt wie Hypodrom, Schlängenshule, Blaue Moschee, Museen, Porzellansammlung, Hagia Sofia, Suleiman-Moschee, alte Stadtmauer, Bazar u. s. w. Dann ging es mit dem Dampfer auf die asiatische Seite (über den Bosphorus) durch Kleinasien, vorbei an Izmit, Iznik (Nizäa), Bursa, Balikesri, weiter über Akhissar, Pergamo, Besichtigung der Ausgrabungen, über Izmir (Smirna) (Stadtrundfahrt) anschließend auf den Ala-Dagh (Pannya Kaçula) zum Besuch des Heiligtums der Muttergottes, wo sie ihr letztes Lebensjahr verbracht haben soll, Ephesus und zurück nach Ismir zum Abflug nach Athen, nochmals Stadtbefichtigung wie Akropolis u. s. w. um endlich den Heimflug anzutreten. Es war unbeschreiblich schön, interessant und lehrreich!

1969: Diesmal ging es nochmal nach dem Süden und zwar wieder nach Spanien - Portugal. Über die Schweiz, wo wir Maria Emsiedeln passierten, Frankreich durchs Rhonetal nach Lourdes, wo wir einige Tage Halt machten und weiter nach Madrid, Lissabon, Fatima und wieder zurück an der italienischen Riviera über Monte Carlo, Monaco, Gardasee, Mailand, Bozen, Innsbruck, Kufstein, München. Eine schöne Wiederholung von 1963.

1970: Dieses Jahr ging es nicht so weit. Ich blieb im schönen deutschen Vaterland, dem vielbesungenen Rhein entlang bis Koblenz per Autobus, dann rechts ab in ein vielbesuchtes großes Marien-Heiligtum: Schönstatt bei Vallendar. Es waren herrliche Tage der Ruhe und Erbauung in wunderbarer Gegend, wo es sich wirklich lohnte, einmal dort zu sein. Die Heimfahrt ging auf der Autobahn über Würzburg - Darmstadt - Rüsselsheim, durch den Taunus und entlang der Bergstraße bis wir endlich wieder gut und zufrieden nach schönen Erlebnissen in der schönen Isarstadt München ankamen.

Doch mit des Schicksals Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und das Unglück schreitet schnell! Nach vielen schönen Sommerwochen kam der Tag. Am 22. November war es so weit, das schwere Straßenbahnunglück in der Sonnenstraße, Ecke Schwanthalerstraße. Ich war in der Linie 7, wollte meine Bekannte besuchen. Auf einmal ein Schlag und Stoß, daß alles durchdrehte. 40 Verletzte gab es, schwere und leichte Fälle. Ich hatte einen linken Handbruch und großen Schock, den ich lange noch fühlte. Obwohl die Hand gut heilte, hatte ich doch Monate lang zu tun bis ich die Hand einigermaßen gebrauchen konnte. Noch heute spüre ich noch den Wetterumschlang!

1971: Wieder durfte ich ein Jahr erleben, das mich hinausführte in die weite Welt. Im Wonnemonat Mai ging es wieder mal südwärts mit einem bequemen Bus durch Österreich, Schweiz, Südfrankreich. Dort besuchten wir u. a. Zürich, Genf, Lyon (Besuch der Kirche Notre-Dame, große Mosaik-Gemälde auf steiler Höhe), herrliche Übersicht über das Rhonetal. Weiter gings nach Ars (hl. Pfarrer von Ars) mit Besichtigung der Basilika und einer großen Unterkirche. Anderen Tags gings weiter nach Chambery - Grenoble, hart vorbei an der ehrwürdigen Sportstätte, Mittagessen in firstclass-Hotel, weiter nach Corps und La Salette - 1800 Meter hoch - himmlische Ruhe auf dem heiligen Berg, wie er genannt wird. 2 volle Tage konnte ich die wunderbare Gottesnatur und -schönheit genießen. Schwer war der Abschied. Zurück über Sachseln, Luzern, Zürich, Lindau, vorbei am Bodensee, Immenstadt, Kempten, Buchloe und endlich wieder in der lieb gewordenen Heimatstadt München. 1971 im September machte ich nochmal eine Autoreise mit meinen Freunden in den Schwarzwald. Es sollte eine Erholungsreise werden und hat sich auch bewahrheitet. Ich erlebte eine schöne Zeit. Wir fuhren durchs Wurgtal, die Hochschwarzwaldstraße bis Baden-Baden, vorbei am Mumlensee (Märchensee), am großen Speichersee bei Schönminzsch, hinüber nach Freudenstadt, bis nach Heilbronn am Neckar ging es einmal. Kreuz und quer ging es eben durch den herrlichen Blak Forest bis wir nach 14 Tagen wieder gerne heimfuhren durchs Allgäu, Schwaben, um wieder gut und glücklich und trotzdem erholt in München landeten. Für kommendes Jahr ist bereits eine Reise geplant. Ob ich sie noch ausführen kann, weiß nur Gott allein!

Maria Schneider

Das Begleitschreiben zum Lebenslauf ist mit 19. 11. 1971 datiert:

Lieber Rudi! Hier übersende ich Dir meine Erlebnisse. Schreib nur, was Dir zusagt. Später werde ich es schon mal zum Lesen bekommen, gell. Heut haben wir den ersten Schnee juhe! und nicht wenig sag i Dir. Auf Wiedersehen, herzliche Grüße Dir und all Deinen Lieben. Tante Maria.

Tante Maria wohnt seit Jahren in

Canalettostr. 2, 1984 umgenannt in Reinmarstr. 12

8000 München 19.

(Qu. 41)



